des neuen Kabinetts zu beauftragen. Baldwin gedenkt mit seinen Ministern noch bis zum 8. Januar im Amte zu bleiben. Die Arbeiterpartei ihrerseits wird der „Daily Mail“ zufolge unter diesen Umständen bei Eröffnung des Parlaments ein Amendement zur Erwiderung auf die Botschaft des Königs einbringen.

Von Rhein und Ruhr

Oberhausen, 11. Dezember. Auf sämtlichen Zechen der „Concordia“ (Rombacher-Hüttenwerke) wurde heute früh die Arbeit wieder aufgenommen. Zu irgend welchen Störungen durch Arbeitslose kam es nicht. Desgleichen nahmen die Schächte Alstaden der Bergwerksgesellschaft Oberhausen die Arbeit wieder auf.

Bochum, 11. Dezember. Auf dem Bochumer-Verein sind heute wieder mehrere Hundert Arbeiter wieder eingestellt worden, um die Vorarbeiten zur Wiederaufnahme der Arbeit zu erledigen.

Berlin, 11. Dezember. Das Kabinett wird wahrscheinlich dahin entscheiden, daß der bisherige Leiter der Rhein- und Ruhrkommission Oberbürgermeister Schmidt zum Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete ernannt wird.

Paris, 11. Dezember. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf fand heute in Köln zwischen den französischen und britischen Behörden eine Zusammenkunft zwecks Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in der englischen Zone statt.

Frankfurt, 11 Dezember. Die technischen Vorbereitungen, die notwendig sind, um den Eisenbahnverkehr mit dem besetzten Gebiet wieder in Gang zu bringen, haben sich verzögert. Es wird daher noch einige Tage dauern, bis der Eisenbahnverkehr nach dem besetzten Gebiet, der heute aufgenommen werden sollte, wieder eröffnet werden kann.

Große Geldopfer fürs Ruhrgebiet

(:) **Berlin**, 11. Dezbr. (Privattelegramm.) Magdeb. Ztg. meldet: Die im Reichskabinett noch nicht erledigten Forderungen der Rhein- und Ruhrvertreter betreffen die Weiterzahlung der Reichszuschüsse für das besetzte Gebiet zunächst bis 31. Januar. Als erforderlich dazu sind Reichsgelder von 250 Milliarden Goldmark angefordert.

Abschub der Erwerbslosen

Ch. **Essen**, 11. Dezbr. (Eig. Ber.) Zurzeit beziehen Zivilbeamte des gesamten Ruhrgebietes noch Erwerbslosen-Unterstützung. Die französische Besatzungsbehörde hat gestern weitere 3500 Erwerbslose in das unbesetzte Gebiet abgeschoben.

Revolution in Mexiko

Ch. **Rotterdam**, 11. Dezember. (Eig. Ber.) **Reuter meldet aus Mexiko: Die Unruhen dehnen sich über das ganze Land aus. Sie haben das Petroleum-Gebiet von Tampico erreicht.**

Geheimsitzung des Völkerbundes

O. **Genf**, 11. Dezbr. (Eig. Ber.) Die gestrige Geheimsitzung des Völkerbundsrates hat sich, dem Kommuniqué zufolge mit einer Aufforderung an die amerikanische Regierung befaßt, sich an den internationalen Verhandlungen des Völkerbundsrates zu beteiligen. Über die Sitzung selbst wird nur ein Kommuniqué veröffentlicht, der aber vom Beschlüssen der Geheimsitzung nichts zu melden weiß.

Flottenrüstungen in Amerika

London, 11. Dezbr. (D. A. Z.) Nach Telegrammen aus Washington verlangte der amerikanische Unterstaatssekretär für die Marine in seinem Bericht an den Kongreß eine wesentliche Verstärkung der amerikanischen Flotte.

Neue Flugzeugrüstungen

Amsterdam, 11. Dezember. Daily News melden, das Kabinett Baldwin habe unmittelbar vor der Vertagung die Gesetzvorlage auf abermalige Verstärkung der englischen Landesverteidigungsmittel um 31 Kriegsgeschwader und 7 Torpedobootsflottillen angenommen. Das Parlament werde, falls Baldwin im Amte bleibt, die Vorlage bereits im Januar vorfinden.

Rumänien bezahlt seine Schulden

Bukarest, 10. Dezember. Das Londoner Bankhaus Henry Schroeder und Co. hat von der rumänischen Regierung die Ermächtigung erhalten, alle Staatspapiere einzulösen, die britischen Untertanen gehören und von der rumänischen Kommission in London abgestempelt sind. Das bedeutet, daß Rumänien in absehbarer Zeit alle Coupons bezahlen wird.

Völkerbundsanleihe an Ungarn

Budapest, 10. Dezember. Die Völkerbundsanleihe in Ungarn wird an den Börsen von London, Newyork und Amsterdam zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Ausgabe der Stücke erfolgt zu pari, der Zinssatz wird nicht höher als 5½ Prozent sein.

Die Totenliste in Japan

Tokio, 10. Dezember. Nach offiziellen Angaben beträgt die Zahl der Toten anläßlich der Erdbebenkatastrophe in Japan insgesamt 142 000, die der Verletzten 113 000.

Kleine Rundschau

* **Berlin**, 10. Dezbr. Morgen vormittag tritt der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes gebildete Ueberwachungs-Ausschuß des Reichstages zusammen, um über die von der Regierung geplanten Verhandlungen zu beraten. Die Sitzung des Ausschusses ist vertraulich.

* **München**, 10. Dezbr. Das größte Unternehmen der bayerischen Maschinenindustrie, die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg hat in den letzten Tagen seine Belegschaft von 18,799 auf rund 15 000 Mann verringern müssen.

* **Wien**, 10. Dezbr. Anläßlich des Ausbruches des Verkehrsbeamtenstreiks hat der Bundeskanzler Seipel mit seinem Rücktritt gedroht und den Generalkommissar Dr. Zimmermann ersucht, zu vermitteln.

* **Prag**, 10. Dezember. Der bekannte russische Schriftsteller Maxim Gorki liegt noch immer krank darnieder. Er leidet an einer Lungenentzündung und hat hohes Fieber.

* **Rom**, 10. Dezbr. Bei dem Attentat auf Nitti handelt es sich um eine größere Organisation, um deren Aufdeckung die politische Polizei sich jetzt bemüht. Man behauptet, daß die demnächstigen Verhaftungen große Ueberraschungen bringen werden.

* **Paris**, 10. Dezbr. Es machen sich Bestrebungen bemerkbar, die verschiedene radikale und radikalsozialistische Gruppen zu dem historischen „republicain bloc“ zusammenschweißen; das bedeutet das Ende des Blocs national.

* **Paris**, 11. Dezbr. Die russische Delegation dementiert energisch die Gerüchte, wonach die Republik in Persien ausgerufen sei. Die Ordnung im Lande sei, allen anderen Meldungen entgegen, nicht gestört worden.

* **Paris**, 10. Dezbr. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag unter dem Vorsitz des schwedischen Delegierten Branting zu einer Tagung zusammengetreten.

* **Konstantinopel**, 10. Dezbr. Wie aus Angora gemeldet wird, beschloß die National-Versammlung in einer politischen Sitzung zur Aufklärung einer in Konstantinopel aufgedeckten gegenrevolutionären Verschwörung einen besonderen Gerichtshof nach Konstantinopel zu entsenden.

* **Konstantinopel**, 10. Dezbr. Der große Rat von Angora setzte die Bezüge Mustafa Kemals als Präsidenten der türkischen Republik auf 12 000 türkische Pfund im Monat fest, das hier ca. 18 000 englische Pfund im Jahr ausmacht.

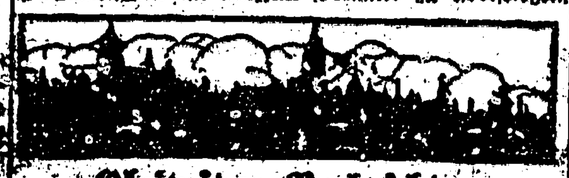
* **Washington**, 10. Dezbr. Nationalitdienste meldet: Das amerikanische Marineministerium bereitet einen Nordpolflug vor. Der Flug soll in friedlichem Wettstreit mit Amundsen ausgeführt werden, dessen Plan daraus ausgeht, die Polargegend mit drei Flugmaschinen im nächsten Sommer zu überfliegen.

Großfeuer in der Oberschl. Eisenindustrie

Die Springfeder-Fabrik abgebrannt — Zwei Feuerwehrleute verunglückt 300 Arbeiter beschäftigungslos

* **Gleiwitz**, 11. Dezember.

Ein Werksbrand, der sich rasch ausbreitete, entstand aus bisher noch unbekannter Ursache Montag abend in dem Untewerke der Oberschlesischen Eisenindustrie an der Fabrikstraße. Dort war in der Springfederfabrik, die sich in einer Länge von 25 m Gebäuderaum erstreckt, eine Detonation erfolgt und bald schlugen die Flammen aus dem gehobenen Dache. Die unteren Räume der Springfederfabrik boten durch ihre leichtbrennbaren Stoffe den Flammen gute Nahrung und so war zu befürchten, daß das Feuer sich recht umfangreich ausdehnen werde. Da aber das Feuer von den Arbeitern bald bemerkt wurde, konnte die Werkswehr sofort mit den Löschgeräten herbeigeholt werden. Inzwischen waren zwei Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr mit der Dampfspritze erschienen und die Werksfeuerwehr der Huldschinskywerke. Die Löschungsarbeiten dauerten über 2½ Stunden. Das Feuer wurde mit 14 Schlauchgängen bekämpft. Dadurch war es möglich, daß der Brand lokalisiert und die stark bedrohten Nebengebäude erhalten blieben. Die Springfederfabrik, die 300 Arbeitern Beschäftigung gab, ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Um ½9 Uhr konnten die Wehren wieder von der Brandstelle abrücken, nachdem die Werkswehr die Feuerwache stellte. Bei dem Feuer sind zwei Feuerwehrleute verunglückt und zwar der Spritzenführer Otto Korman, der sich die linke Hand verbrannte, und Wehrmann Max Teichert, der im Gesicht und an der rechten Hand durch Dampf verbrüht wurde. Die Maschinen konnten dank des Opfermutes der Wehrleute sämtlich gerettet werden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, auf welche Weise das Feuer entstanden ist. Der angerichtete Schaden ist groß. Durch die Vernichtung dieses Fabrikteiles sind 300 Arbeiter beschäftigungslos geworden.



Gleiwitzer Nachrichten

Ruf: Amt 1 Fernspr. 171 u. 172

Die Gleiwitzer Geschäftswelt

durchlebt gegenwärtig keine rosigen Tage. Der Schein trügt auch hier. Hinter den glänzenden Schaufenstern und hellerleuchteten Räumen verbirgt sich manchmal eine tieftraurige Jammergestalt. Der Kaufmann, der Kleinhändler ist heute dem Grossisten fast ausgeliefert. Der Großhändler wälzt alle seine Sorgen auf den Kleinkaufmann ab. Alle Währungssorgen, alle Folgen geschäftlicher und finanzieller Unsicherheit schuldet der Großhändler auf seine Abnehmerad. Er selbst läßt sich schon seit vielen Wochen in Devisen- oder Goldwährung bezahlen. Viele Kaufleute haben ihr Lager unter ungünstigen Währungsverhältnissen ergänzt. Passen sie sich nun unvermittelt der Rentenmark, d. h. den Friedenspreisen an, dann ist ihr Ruin so gut wie besiegelt. Statt dem Fabrikanten und dem Großhändler, wird vornehmlich nur dem kleinen Geschäftsmann auf die Finger gesehen.

Der Einzelhandel hat keineswegs ein Sonder-Interesse an hohen Preisen. Der Kleinhandel weiß, daß die Masse es bringen muß. Ein kleines Verdienst und zahlreiche Kundschaft ist ihm lieber, als ein leerer Laden und hohe Preise. Dabei macht das fortgesetzte Auszeichnen der Preise viel Arbeit und wenig Freude. Doch er ist dazu gezwungen, will er nicht von der Konkurrenz erdrückt werden. Der Kleinhandel in unserer Stadt hat bis jetzt allen Schwierigkeiten und Hemmungen zum Trotz seinen Teil dazu beigetragen, die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. Wie sich die Dinge aber jetzt entwickelt haben, kann der Geschäftsmann keine allzu großen Hoffnungen auf die Zukunft setzen. Nach wie vor fehlt der früher gewohnte Umsatz. Ein Mittel, ihn zu heben, ist bekanntermaßen öffentliche Reklame im „Oberschlesischen Wanderer“. Der großzügige und weitblickende Geschäftsmann weiß das. Leider stehen noch viele Geschäftsleute dem Wert der Reklame unwissend gegenüber. Wer seine Ware im „Wanderer“ anbietet, der kann mit gehobener Hoffnung dem Wiederanschwellen des Geschäftsumsatzes entgegensehen. Man frage nur die Groß-Inserenten, denen kein Opfer zur Reklame im „Wanderer“ zu hoch ist. Alle Schwierigkeiten der leidigen Geldlage und der immer noch herrschenden Geldunsicherheit werden vom Geschäftsmann viel leichter bewältigt, wenn der Umsatz sich hebt. Und wie diese Hebung am sichersten bewerkstelligt wird, das sagen vorstehende Zeilen.

Kundgebung der Gleiwitzer Kriegsopfer

Am Freitag, den 7. d. Mts. fand die Monatsversammlung der Ortsgruppe Gleiwitz des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener statt, die sich zu einer Protestversammlung gegen die neuen Kürzungsbestimmungen, Streichung von verschiedenen Versorgungsgebührnissen, Kündigungen der Schwerbeschädigten und gegen die Eingriffe der Regierung in die schwebenden Berufungs- und Rekursverfahren gestaltete. Der Raum der Aula in der Mittelschule war überfüllt.

Nach Eröffnung erläuterte Herr Fadig die neu erschienenen Bestimmungen auf dem Gebiete der Versorgung und sozialen Fürsorge. Die Ausführungen des Referenten wurden von den Anwesenden mit einem Gefühl der Entrüstung aufgenommen. Die Aussprache war eine äußerst lebhafte. Die Kameradenfrauen und Kameraden, die aus Polnisch-Oberschlesien zugewandert sind, brachten besonders zum Ausdruck, daß diese neuen Bestimmungen, die die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen hat, das Gegenteil von dem bringen, was ihnen die Regierung s. Zt. bei der Abstimmung versprochen hat. Gerade diese Kriegsopfer werden hier in Oberschlesien durch die neuen Verordnungen der Reichsregierung besonders hart getroffen.

Einen großen Raum nahm die Besprechung über die Kündigungen der Schwerbeschädigten ein. Es wurde beschlossen, zu beantragen, daß die Hauptfürsorgestellen bezw. Bezirksstellen endgültig zu entscheiden haben. Die Ortsgruppenleitung wurde beauftragt, das Erforderliche beim Landesverband sofort zu veranlassen. Solange noch Ehepaare und Damen, die es nicht nötig haben, beschäftigt sind, soll kein Schwerbeschädigter von dem Betriebe oder der Behörde entlassen werden.

Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, die sich gegen eine Reihe von Maßnahmen der Regierung ausspricht.

* **Wie koche ich sparsam?** In einem Vortrage über „Die Küchenfeuerung der sparsamen Hausfrau“, der heute Dienstag nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Hotels „Vier Jahreszeiten“ in der Wilhelmstraße von Frl. Pfeffel abgehalten wird, soll den Haushaltvorständen und Hausfrauen der Stadt durch eine erfahrene Hausfrau gezeigt werden, wie man trotz der heutigen Brennstoffpreise sparsam und gut kochen kann. (Siehe Anzeige).

* **Wohltätigkeitsvorstellung für unsere Verdrängten.** Eine Wohltätigkeitsveranstaltung der Flüchtlingsverdrängten-Gruppe der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier (Ortsgruppe Gleiwitz) zum Besten der einzubescherenden Flüchtlingskinder und der Notgemeinschaft Gleiwitz, findet am 16 Dezember, nachmittags 5 Uhr in der Aula der Mittelschule statt. Als Solisten wirken der Cellovirtuose Kissel, die Pianistin Sidy Frank und der Violist Reinhold Frank mit.

* **Stadttheater Gleiwitz.** Dienstag: „Katja die Tänzerin; Mittwoch: Erstaufführung der Schwankoperette „Die erste Nacht“ im Katholischen Vereinshause. „Die Schlierseer“ heute und morgen Mittwoch „Der Meineidsbauer“.

* **Für die Freie Volksbühne** findet heute 8 Uhr im Katholischen Vereinshaus die einzige Aufführung vom Schönherrs „Weibsteufel“ statt.

* **Die Tätigkeit des Wuchergerichts im Monat November.** In Wuchersachen wurden durch richterliche Strafbefehle ohne mündliche Verhandlung im abgelaufenen Monat November durch Einzelstrafen insgesamt 2 Monaten 7 Wochen und 7 Tagen Gefängnis und 1035 Billionen und 764 Milliarden Mark Geldstrafen verurteilt. Diese Verurteilungen sind lediglich auf schriftlichem Wege ohne Hauptverhandlung vor dem Wuchergericht festgesetzt worden.

* **Feuer.** Auf einem Grundstück auf der Preiswitzerstraße waren Handwerker mit dem Zubereiten von Teer beschäftigt. Ein Kessel, in dem bereits Teer kochte, geriet plötzlich in Brand. Die Feuerwehr wurde alarmiert und der Brand gelöscht, ohne daß nennenswerter Schaden zu verzeichnen war.

Wuchergericht Gleiwitz

Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Jacob wurden in sechs Terminen 2 Angeklagte mit 3 Tagen Gefängnis und 160 Goldmark Geldstrafe verurteilt, zwei Fälle wurden vertagt, in zwei weiteren Sachen wurden die Angeklagten freigesprochen.

Verdorbene Buttermilch.

Die Bäuerin Marie Nierychlo aus Schönwald hatte verdorbene Buttermilch verkauft und dafür einen Preis gefordert, der eine Preisüberschreitung darstellte. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte total verdorbene Buttermilch, und zwar 7 Liter für 21 Millionen Mark, verkauft hatte. Durch die Verhandlung konnte festgestellt werden, daß ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz vorliegt, jedoch ließ es sich nicht feststellen, daß der geforderte Preis ein übermäßig hoher war. Das Gericht erblickte in dem Verkauf der verdorbenen Buttermilch ein Nahrungsmittelvergehen und verurteilte die Angeklagte zu 150 Goldmark bezw. 3 Tage Gefängnis. Von der Anklage der Preistreiberei sprach das Gericht Nierychlo frei.

Unerlaubter Großhandel mit Kartoffeln.

Der Kaufmann Arnold Geißler aus Hindenburg hatte gegen den Strafbefehl des Wuchergericht in Höhe von 400 Milliarden Mark, der gegen ihn wegen der Anschuldigung unerlaubten Großhandels mit Kartoffeln erlassen worden war, Einspruch erhoben. Das Gericht hatte für heute gegen Geißler die Verhandlung anberaumt, jedoch ergab die Beweisaufnahme nicht die Möglichkeit zur Abfassung eines Urteils. Der Angeklagte bestritt auf das Entschiedenste die ihm zur Last gelegte Tat. Trotz durch die Ermittlungen der Zeugen herbeigeschaffte Beweismaterial reichte zu einem Urteil nicht aus und das Gericht sah sich die Notwendigkeit der Vertagung des Termins, um weiteres Beweismaterial beizubringen.

Mit Freispruch

endete die Verhandlung gegen den Kaufmann Oswald Schuster aus Gleiwitz, der ebenfalls gegen einen richterlichen Strafbefehl Einspruch eingelegt hatte. Ihm war zur Last gelegt, Margarine zu einem Preise, der einen wucherischen Gewinn darstellt, abgegeben zu haben. Dieser Beweis konnte durch die heutige Verhandlung nicht erbracht werden, auch das Urteil lautete auf Freispruch.

Die teuren Pilze.

Auf dem Gleiwitzer Wochenmarkt verkaufte die Markthändlerin Franziska Nieresporek aus Ellguth-Zabrze Pilze zum Preise von 20 Milliarden Mark. Die Angeklagte gab in der heutigen Verhandlung zu, die gewöhnlichen Pilze mit 10 Milliarden Mark eingekauft und mit 20 Milliarden Mark für das Stück weiterverkauft zu haben. Der durchschnittliche Marktpreis betrug damals 8 Milliarden Mark. Hierin sah das Gericht eine Preistreiberei und verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen, die jedoch in eine Geldstrafe von 40 Mark umgewandelt wurde.

* **Wem gehören die Sachen?** Verschiedene Sachen wurden in Kolonie Zedlitz beschlagnahmt, die anscheinend von einem Diebstahl herrühren. Es handelt sich um ein Oberbett, zwei Betten, ein Kopfkissen, zwei Vorleger, Taschentücher usw., die mit T. K. gezeichnet sind. — Auch wurde bei einem Kaufmann auf der Hitlerstraße ein Koffer abgegeben, den zwei junge Burschen brachten, ihn jedoch nicht wieder abholten. Wem vermutlich auch hier Diebstahl. Die Besitzer können sich bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium melden.

* **Verbrechen oder Unfug?** Am 22. November 1923 gegen 1½ Uhr nachmittags wurden auf dem Schienenstrang Peiskretscham—Borsigwerk im km 62,675 nahe der Wegeunterführung (Gegend der Blockstelle Preschlebie) größere Steine festgestellt, die in verbrecherischer Absicht dorthin gelegt waren. Der auf dem gefährdeten Gleis fällige Eilzug 3658 konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Die Reichsbahndirektion Oppeln hat nunmehr für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 100 Goldmark ausgesetzt.

* **Einbrüche in Ostrowa.** Drei Einbruchsdiebstähle wurden in vergangener Nacht in Ostrowa verübt. Geflügeldiebe waren in die Grundstücke von Koniezki und Rzepka nachts eingedrungen, hatten die Stallungen erbrochen und 16 Hühner und 3 Stopfgänse entwendet. Die Diebe hatten die Tiere an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Oppeln und Umgegend

Tel. Nr. 201. — Krakauerstr. 40, Delchstr. 2

Der Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe e. V. Oberschlesien an den Reichstag

Zur Steuergesetzgebung.

Oppeln, 10. Dezember.

Der Landesverband Oberschlesien des Reichsschutzverbandes für Handel und Gewerbe hat sich im Einvernehmen mit allen oberschlesischen Ortsgruppen bezüglich der Frage der Steuergesetzgebung mit einer Eingabe an den Reichstag gewandt, in der der Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe e. V. den Reichstag bittet, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Ueberstürzung in der Steuergesetzgebung aufhört. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß jedes neue Steuergesetz grundsätzlich erst nach einem Monat nach seiner Verabschiedung und Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen in Kraft tritt.

Die Zentralisation des deutschen Steuerwesens kann nur dann ohne Schädigung der Gliedstaaten, Kreise und Gemeinden beibehalten werden, wenn die diesen zustehenden Anteile an den Steuererträgnissen sofort nach Eingang überwiesen werden. Der Zustand in der Finanzwirtschaft der von den Reichssteuereinnahmen völlig abhängig gewordenen nachgeordneten Verwaltungen ist ein unhaltbarer geworden und es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß eine gewisse Steuerhoheit der Länder und Gemeinden wieder hergestellt wird, sei es auch nur dadurch, daß diese das Recht bekommen, allgemeine Zuschläge zur Reichseinkommensteuer zu erheben. In dieser Frage haldigst mit Reformen zu beginnen, liegt im eigenen Interesse des Reiches, damit die Freudigkeit am Wiederaufbau des deutschen Reiches nicht noch weiter Schaden nimmt.

Der erste geschäftsfreie Sonntag in Oberschlesien

(Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Königshütte, Kattowitz, Neisse, Oppeln)

ist der 16. Dezember 1923

Die Geschäfte sind von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet

Weihnachtsanzeigen im Oberschl. Wanderer

werden mit Aufmerksamkeit gelesen und beim Einkauf beachtet

Anzeigen für die Sonntagsnummer bitten wir bald aufzugeben!